GHI | עמנואל | GEMEINDE HILFE ISRAEL

Rundbrief Nr. 3, Juni 2023 I erscheint 6 x pro Jahr

«Schick mich nicht fort! Ich will dich nicht im Stich lassen. Ja, wohin du gehst, dahin gehe auch ich. Und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott!» Rut 1,16

Weitsicht vom Arbel auf die Erntefelder am See Genezareth

Schalom!

Auch in diesem Jahr bin ich mit einem Team von jungen Erwachsenen und den Konfirmanden in ein Lager nach Südfrankreich gefahren. Das ist immer ein Erlebnis. In dieser Lagerwoche begleitete uns die biblische Figur Rut. Mit ihr reisten wir nach Moab und dann nach Betlehem. Wir begegneten Noomi und ihrer Trauer sowie Boas und seiner Neugierde über Rut. So viele unterschiedliche Charakteren haben uns begleitet.

Die Geschichte von Ruth und ihrer Schwiegermutter Noomi ereignet sich in der Richterzeit (zwischen 1200 und 1000 v.Chr.). Es ist die Zeit zwischen der Landnahme und Sesshaftwerdung des Volkes Israel im verheissenen Land und der Regierungsform des Königtums. Die Geschichte der Ausländerin Rut zeigt uns auf, wie Gott überraschend und unerwartet handelt und sich den Menschen, die ihm vertrauen, zu erkennen gibt.

Rut war eine Moabitin, eine Fremde. Dass gerade sie in den Stammbaum von David hineingenommen wurde, erstaunt. Bevor Rut im Buch eingeführt wird, erzählt der Autor über die Geschehnisse einer israelischen Familie.

Moderne Tropfbewässerung in der Landwirtschaft Israels

Während einer Hungersnot verliess die Familie das Land Kanaan, um sich im Lande Moab aufzuhalten. Der Weg nach Moab war ein Weg in die Unabhängigkeit von Gott. Auf eigenen Beinen wollte die Familie stehen und sich selbst versorgen. Moab wurde zur Sackgasse – zur geistlichen Hungersnot. Der Mut und die Entschlossenheit von Rut sprechen für sich. In unserem Alltag vertrauen wir uns unzähligen Dingen an. Dabei handelt es sich nicht nur um Personen, Materialien, sondern auch um Vorstellungen, Werte und Institutionen. Vertrauen vermittelt Geborgenheit – eine lebenswichtige Grundlage.

Es war Rut, die den Gott Israels kaum kannte, ihm aber vertraute. Rut macht den Lebensweg von ihrer Schwiegermutter zu ihrem und sagt: «Mein Gott ist dein Gott und dein Volk ist mein Volk.» Sie verlässt, was ihr vertraut ist, um anzunehmen, was ihr fremd ist. Wir wissen es, die Geschichte mündet in einer segensreichen Begegnung mit Boas. Er löst Rut und damit auch Noomi.

Bei allen Vorbereitungen auf das Konfirmationslager dachte ich immer wieder, es ist auch unsere Geschichte. Auch wir sind Freunde, die wie Rut dem jüdischen Volk zur Seite stehen wollen. Freunde sein, bedeutet für uns, dass wir uns engagieren und der Not begegnen. Freunde sein, meint aber auch, dass wir verstehen wollen und Begegnung pflegen wollen.

Wenn wir in den meisten Rundbriefen über unser sozialdiakonisches Handeln sprechen und aufzeigen, wie wir notleidenden Menschen helfen, wollen wir in diesem Rundbrief die andere Seite zeigen. Um Nothilfe zu leisten, braucht es ein Motiv und Beziehung. Seit einem Jahr haben wir neben dem Verein Gemeindehilfe Israel den Förderverein der Gemeindehilfe Israel gegründet. Die Arbeit, die über diesen Förderverein geleistet wird, ist aber zentral für die Arbeit der Gemeindehilfe Israel. Ich hoffe, dass in diesem Rundbrief unsere Freundschaft zu dem messianischen Leib und unsere langjährige Beziehungspflege zum Ausdruck kommt.
Christian Meier, Präsident

Ein Anliegen - zwei Vereine

Unser Anliegen versuchen wir mithilfe von zwei Vereinen in die Zukunft zu tragen. Neben dem Förderverein Gemeindehilfe Israel (FV GHI) bleibt der Verein Gemeindehilfe Israel (GHI) bestehen. Damit unterscheiden wir kultische und nicht-kultische (soziale) Tätigkeiten. Kultische Tätigkeiten sind bei den Steuern nicht abzugsberechtigt.

Ziel und Zweck des FV GHI ist die geistliche Unterstützung von messianischen Gemeinden. Weiter ermöglicht die Arbeit des FV GHI Veranstaltungen und Publikationen, welche der messianischen Theologie zugrunde liegen. So wird z.B. das jährliche Seminar auf dem Beatenberg durch den FV GHI ermöglicht und bezahlt. Flüge und Hotelkosten für Gäste aus Israel wickeln wir über diese Kasse ab. Das kostet uns jährlich rund CHF 4'500. Mit den Seminarkosten können wir $^{3}/_{4}$ der Aufwände decken. Auch der echad Verlag wurde neulich in diesen FV GHI integriert. Damit die Ablösung vollständig abgewickelt wird, braucht es noch Spenden in der Höhe von CHF 30'000. So können wir die Weiterführung des Verlags sichern.

Die Herausforderung bei der Aufteilung in zwei Vereine liegt darin, dass die Unterstützung für kultische Anliegen, resp. für den FV GHI einbricht. Doch gerade diese Tätigkeit ist für den Bekanntheitsgrad der sozialdiakonischen Projekte zentral. Wir können nicht nur Soziales tun, sondern müssen darüber sprechen. Da der innere Antrieb unserer sozialdiakonischen Tätigkeit dem Auftrag für das messianische Volk gilt und Ausdruck der Liebe Gottes ist, beinhaltet die Kommunikation immer auch ein Reden über Gott. Es ist Ausdruck der Vision, die wir von unseren Gründungsvätern mitnehmen.

Während im Verein GHI alle Mitglieder werden können, ist die Mitgliedschaft im FV GHI dem Vorstand der GHI vorenthalten. Mit dieser Leitungsstruktur wird der FV GHI nicht zu einem unabhängigen Verein. Zusammengefasst: Das Soziale der GHI existiert nicht ohne das Kultische des FV GHI und anders ausgedrückt: Der eine Verein kann nicht ohne den andern bestehen. Beide sind voneinander abhängig.

Die Geschäftsstelle setzt die neue Struktur beider Vereine um und organisiert im Hintergrund einen reibungslosen Ablauf. An dieser Stelle danken wir allen herzlich für Ihren treuen Beitrag im Gebet und finanziell. Bei Unklarheiten oder Fragen dürfen Sie sich gerne im Sekretariat melden: 077 521 97 72

Gedanken eines Lesers

Ich bin ein langjähriger Leser evangelikaler Literatur aus verschiedenen Richtungen. In letzter Zeit wurde ich durch zahlreiche Bücher bereichert, die sich mit den jüdischen Wurzeln unseres Glaubens, mit Israel und dem jüdischen Volk befassen.

Gerade habe ich zwei spannende Bücher von Ruben Berger auf Französisch gelesen: «Ein Volk des Königreichs» und «Aus Zion strahlt Gott.» Beide Lektüren sind voller neuer Entdeckungen und Einsichten, die durch zahlreiche Hinweise auf das Wort unterstützt werden. Dadurch konnte ich mein Verständnis von Gottes Plan für Israel und die Kirche erneuern und vertiefen. Besonders berührt hat mich die Liebe des Autors zu Jesus, dem jüdischen Messias, zu seinem Volk und zum Land Israel. Auch die Zentralität und die Bedeutung Jerusalems haben mich sehr angesprochen. Ich kann nur dazu ermutigen, diese und andere Bücher zu lesen, die sich mit denselben Themen befassen, die mir heute so wichtig erscheinen. Shalom an alle. Olivier Spycher

Seminar auf dem Beatenberg

Eine jüngere Teilnehmerin schreibt über das letztjährige Beatenberg Seminar und wie sie das Erlebte für ihren Alltag ermutigte:

Rick Wienecke gibt uns persönliche Einblicke in die tiefe Auseinandersetzung mit dem Holocaust und seinem Gestaltungsprozess der «Fountain of Tears». Ein Thema voller Leid und doch mit so viel Hoffnung verbunden berührte mich stark. Da ich selbst im kreativen Bereich arbeite und Inhalte durch Gestaltung ausdrücke, saugte ich die Referate von Rick auf. Ich war fasziniert, berührt und oft den Tränen nahe. Gott hat Rick nahe an sein Herz gezogen und als «nicht Jude» an Themen heranführt, welche für das jüdische Volk traumatisierend und voller Schmerz sind. Gerade da im grössten Zerbruch, im grössten Schmerz, braucht Gott Rick. Mit seiner Kunst baut er eine Brücke zu Jesus Christus, welche sich mit dem Kreuzesleiden verbindet. Ein Ort, an dem Hoffnung, Versöhnung, Heilung Raum erhält und aufblühen kann. Tiefgehende Moment, welche mich ermutigt haben und eine neue Sehnsucht in mir auslösten Gott in meiner Kreativität nahe zu sein. Judith Schweizer

Die langjährigen Beatenberg-Seminare haben jedes Jahr einen anderen Fokus. Was gleich bleibt, ist unser Wunsch, dass in jedem Seminar die Teilnehmenden Gottes Absichten mit Israel und seinem Volk besser verstehen.

Brigitte Seifert an ihrem Arbeitsplatz

Verlagsleiter beim echad Verlag

Gute Buchhandlungen waren für mich lange – wie auch die Bäckereien – eine Versuchung.

Ich sollte sie nur unter Zeitdruck und kurz vor Geschäftsschluss aufsuchen. Mittlerweile lese ich gezielter, mehrsprachiger und auch weniger. Meine Affinität zu Büchern war wohl mitentscheidend, die Herausforderung des echad Verlags anzunehmen. Seither sind mehr als zwei Jahre vergangen. Der Crash-Kurs beim Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verband SBVV war überaus hilfreich für das Grundsätzliche.

Der echad Verlag will dazu beitragen, das messianische Bibelverständnis bekannt zu machen. Diese Sichtweise auf das Reich Gottes hat fundamentale Auswirkungen auf das Selbstverständnis der christlichen Gemeinde und deren Beziehung zum jüdischen Volk. Eine derart klar definierte Ausrichtung findet kein allzu grosses Publikum. So ist der echad Verlag darauf angewiesen, dass möglichst viele Leser mithelfen, die Schriften und auch das entsprechende Gemeindeverständnis weiterzutragen. Unsere mehrheitlich deutschsprachigen Bücher erreichen in Deutschland noch eine verhältnismässig kleine Leserschaft, in Österreich sind sie praktisch unbekannt. Es benötigt viel Beziehungsarbeit, um die Gläubigen in diesen Ländern zu erreichen. Die persönliche Präsenz, zum Beispiel durch einen Büchertisch an grösseren Anlässen, ist der effizienteste Weg, Gemeinden zu erreichen. Natürlich wollen wir auch die Leser französischer Sprache gerne erreichen.

Die messianischen Gemeinden in Israel und anderswo sind eine relativ junge Bewegung, die im Spannungs-

feld zwischen rabbinischem Judentum und den etablierten Kirchen um ein theologisches Selbstverständnis ringt. Es ist spannend, lehrreich und für das eigene Bild der Gemeinde Gottes unumgänglich, sich mit dieser Entwicklung auseinanderzusetzen. Die Herausforderung für den Verlag ist hier, mit den aktuellen Autoren – mehrheitlich aus Israel und dem englischsprachigen Raum – Schritt zu halten und deren Einsichten und Erkenntnisse der Gemeinde zugänglich zu machen. Dies erfordert nicht nur Literaturstudium, sondern den Aufbau und die Vertiefung von Beziehungen.

Die Übersetzung fremdsprachiger Bücher ist aufwändig und in der Regel auch sehr kostenintensiv. Hier sind viel Kommunikation und Koordination gefragt, zunächst mit dem Verlag der Erstausgabe und dem Autor, dann auch mit Übersetzerin und dem Lektorat. Und dies über eine Zeitspanne von einigen Monaten. Für die Herausgabe wird sodann ein Grafiker für Cover und Schriftbild benötigt, und natürlich eine Druckerei. Damit das Buch seine Leserschaft findet, muss es angekündigt und international zugänglich gemacht werden. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Werken, die sich praktisch oder theologisch mit Israel auseinandersetzen, ist unumgänglich.

Die grössten Herausforderungen sind zeitlicher und finanzieller Art. Insgesamt dürfte das notwendige Pensum 30 - 40% betragen. Dies ist viel für ein ehrenamtliches Engagement, das neben Familie, Gemeinde und beruflicher Erwerbstätigkeit Platz finden sollte. Im finanziellen Bereich sind wir dankbar, wenn wir die Herstellungskosten – Lektorat, Grafik und Druck – durch den Verkauf wieder zurückerhalten. Auch möchten wir den Autoren ein kleines Honorar ausrichten. Übersetzungen können über diesen Weg nicht abgegolten werden, hierfür sind die verkauften Mengen und der Verkaufspreis zu niedrig. Wir sind also auf Spenden angewiesen. Diese treffen auch immer wieder ein, wofür ich hier ein herzliches Danke anbringen möchte.
Christian Vogel

Gebet

- Dank für die Möglichkeit mit dem echad Verlag, Theologie aus dem messianischen Leib zu fördern.
- Dank für die Mitglieder des Vorstandes, die sich intensiv engagieren.
- Bitte für Stabilität in den politischen Umbrüchen in Israel.
- Bitte um finanzielle Stärkung des Fördervereins (FV GHI).
- Bitte um eine gute Vorbereitung und Planung des Seminars auf dem Beatenberg.

Blick auf den See Genezareth

Spenden

Seit 1982 setzt sich der Verein Gemeindehilfe Israel für messianische Juden in Israel ein. Wir unterstützen Menschen in Not. Der **Verein Gemeindehilfe Israel** finanziert sich ausschliesslich durch Spenden. Dieser Verein ist Steuerbegünstigt.

Bankverbindung Schweiz
Berner Kantonalbank
IBAN CH62 0079 0042 3283 2358 6
BC: 790
Swift: KBBECH22

Bankverbindung Deutschland
Berner Kantonalbank
IBAN CH23 0079 0016 9776 0786 4
BC: 790
Swift: KBBECH22

Auch der **Förderverein GHI** ist spendenbasiert und ermöglicht neben Seminaren und Anlässen in der Schweiz die Publikation von Schriften. Dieser Verein ist nicht Steuerbegünstigt.

Bankverbindung Schweiz
Berner Kantonalbank
3001 Bern
IBAN CH52 0079 0016 6056 7636 2
BC: 790
Swift: KBBECH22

Herausgeber
Verein Gemeindehilfe Israel
CH-3662 Seftigen
Tel. 077 521 97 72
info@ghi-acmi.ch
www.ghi-acmi.ch
www.gemeindehilfe-israel.ch

Kontakte
Pfr. Christian Meier, Präsident
christian.meier@ghi-acmi.ch
Brigitte Seifert, Sekretariat
brigitte.seifert@ghi-acmi.ch